



# Das Stabsbataillon 6

im Wandel der Zeit  
(1964 – 2005)

unter Bedachtnahme der  
Aufstellungen von Verbänden in Tirol  
im Zeitraum 1953 - 1964



Klosterkaserne 1958



erstellt von:

Mjr HORTNER Wolfgang, S1&S5

© by StbB 6, 2005

„Nur für den Dienstgebrauch“

Anderwärtige Verwendung bedarf der Zustimmung  
des StbB 6



# Inhaltsverzeichnis

<b>Kapitel</b>	<b>Seite</b>
Präambel und geschichtlicher Abriss	3
Der Beginn der Aufstellung von Einheiten und Verbänden in Tirol in den Jahren 1953-1955	4
Der Anfang beim Österreichischen Bundesheer im Jahr 1956	7
Aufstellung von brigadeunmittelbaren Kompanien (brigunKp)	8
Die Sternstunde des Stabsbataillon 6 (StbB 6)	9
Waffen und Gerät (WuG) beim damaligen StbB 6 und in der Brig	10
Aufstellung der Landwehrstammregimenter (LWSR)	11
Das Stabsbataillon 6 – im Jahr 2005	12
Aufgaben und Ziele des Stabsbataillons 6	13
Partnerschaften des StbB 6	14
Traditionstruppenkörper StbB 6	15
Leistungsparameter des StbB 6	16
Garnisonsstruktur des StbB 6	18
Auslandseinsätze und Auslandsaktivitäten	19
Die Truppenkörperabzeichen des StbB 6 im Wandel der Zeit	20
Die Truppenzeitung des Stabsbataillon 6	21
Quellennachweis	22

## Präambel und geschichtlicher Abriss

Mit der Unterzeichnung des **Staatsvertrages** am 15. Mai 1955 erhielt Österreich nicht nur die staatliche Unabhängigkeit sondern auch seine Wehrhoheit zurück. Der Öffentlichkeit wurde als Basis für die neuen Streitkräfte die bis dahin aufgewachsenen rund 7.000 Mann der B-Gendarmerie präsentiert, davon 340 Offiziere und 200 Unteroffiziere, beide Personengruppen kriegserfahren.

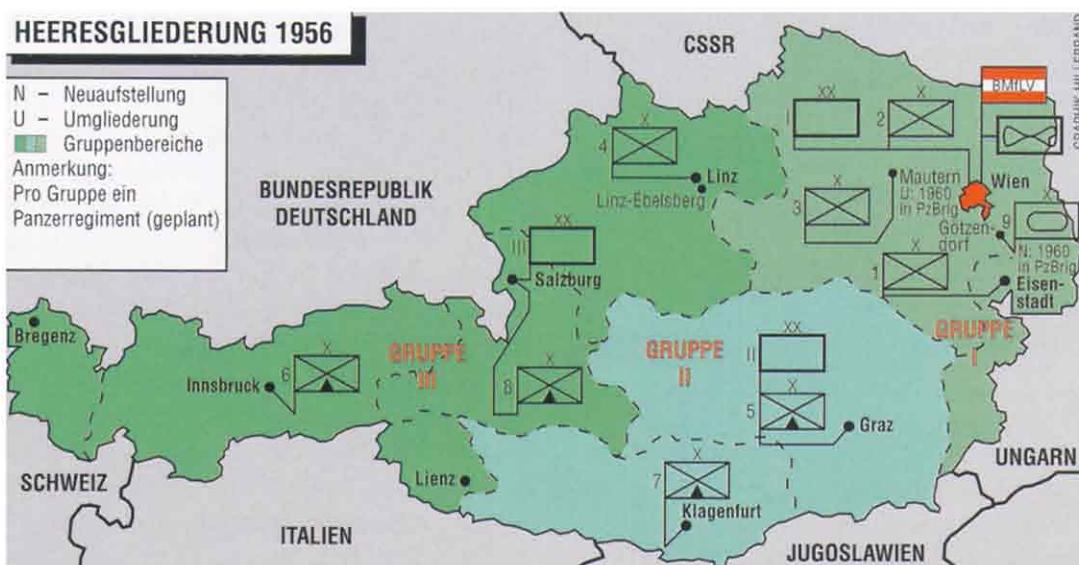
Unmittelbar nach Abschluss des Staatsvertrages wurde das „**Amt für Landesverteidigung**“ als Sektion VI im Bundeskanzleramt neu geschaffen. Zum Leiter ernannte Bundeskanzler Ing. Julius RAAB Dr. Emil LIEBITZKY, ein Generalstabsoffizier aus dem 1. Bundesheer. Bundeskanzler RAAB übernahm die B-Gendarmerie aus der Obhut von Innenminister HELMER und unterstellte sie dem neugeschaffenen Amt für Landesverteidigung. Im Juli 1955 wurden alle unterstellten Organisationen in „**Provisorische Grenzschutz-Abteilungen**“ umbenannt.

Da keine ausreichenden finanziellen Mittel zur Anschaffung einer entsprechenden Ausrüstung vorhanden waren, war Österreich vom Entgegenkommen der scheidenden Besatzungsmächte abhängig. Franzosen, Engländer und Sowjets trugen nur wenig dazu bei, die Vereinigten Staaten von Amerika hingegen stellten Gerät und Ausrüstung für ein vollmotorisiertes Heer von 60.000 Mann im damaligen Wert von etwa 8 Milliarden Schilling (ca. 600 Mio. €) zur Verfügung. Hinter diesem Geschenk standen natürlich entsprechende Sicherheitsinteressen der NATO.

Gesetze fehlten aber am Beginn ebenso wie durchdachte Konzepte für eine effektive Landesverteidigung. Das Bundesheer traf daher alle Vorbereitungen für einen Einsatz zur Erfüllung des Auftrages „Schutz der Grenzen“. Einzig die „**Allgemeine Wehrpflicht**“ war als Ecksäule des neuen Bundesheeres festgelegt. Die Dauer des Präsenzdienstes wurde vom Landesverteidigungsausschuss Ende August 1955 mit **9 Monaten** festgelegt. Man ging von einem jährlichen Wehrpflichtigenkontingent von 35.000 bis 40.000 Mann aus. Zudem wurde am 7. September 1955 im Parlament das **Wehrgesetz** verabschiedet.

Vom Amt für Landesverteidigung wurde eine erste Gliederung des Bundesheeres erstellt, am 11. Jänner 1956 durch Bundeskanzler RAAB in den Ministerrat eingebracht und als „**Heeresgliederung 1956**“ beschlossen. Diese

Rahmengliederung sollte allmählich erreicht werden und sah **drei Gruppenkommanden** mit Sitzen in WIEN, GRAZ und SALZBURG vor. Die fliegenden Verbände, die Luftschutzpioniere sowie Fliegerabwehrverbände wurden unter einem Kommando **Luftstreitkräfte** zusammengeführt. Zudem stellte man **acht**, je etwa 3000 bis 5000 Mann umfassende gemischte Verbände auf, die



man **Brigaden** nannte. Diese wurden wie die etwas später aufgestellte **gepanzerte 9. Brigade** auf die drei Gruppen aufgeteilt. Zudem hatte jede Waffengattung eine eigene **Waffenschule**.

Am 11. Juli 1956 wurde aus dem „Amt für Landesverteidigung“ das „**Bundesministerium für Landesverteidigung (BMfLV)**“ gebildet. Der erste Bundesminister Ferdinand **GRAF**, im Krieg Unteroffizier, erhielt von der Bundesregierung den Auftrag, mit dem Aufbau des Bundesheeres gemäß der beschlossenen „Heeresgliederung 1956“ zu beginnen.

## **Der Beginn der Aufstellung von Einheiten und Verbänden in Tirol in den Jahren 1953-1955**

**In Tirol wurde im Detail aufgestellt:**

**Gendarmerieschule (GendS) Tirol I** mit dem

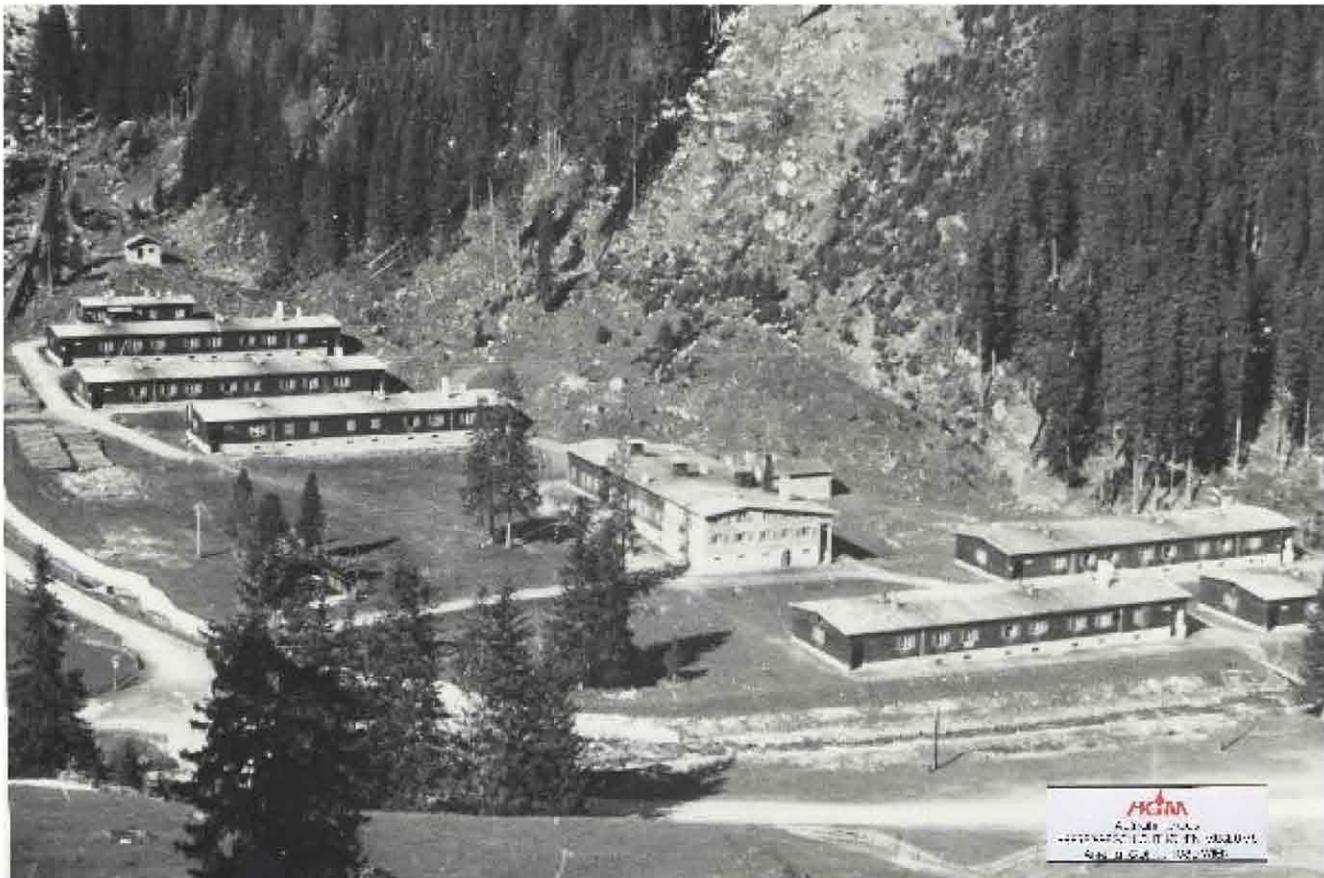
StbUA / GendS T I Innsbruck Innkaserne (später Danklkaserne)

1. Unterabteilung (UA) Lager Walchen mit Tragtierstaffel (TTSta) Mulis

2. Unterabteilung (UA) Lager Walchen

3. Unterabteilung (UA) Lager Walchen

Fahreinheit Tirol (FE T) Absam Eichat (verlegte ab 1955 nach OÖ)



**Abb. 1: Lager Walchen 1953**

Später kamen die Garnisonen Absam, Imst, Landeck dazu und die Liegenschaften Walchen und Lizum wurden zum Truppenübungsplatz umgliedert.

Mit der Umgliederung der Liegenschaft Walchen und Lizum wurde Gendarmerieschule Tirol I wie nachstehend garnisoniert:

- 1.UA in Absam
- 2.UA in Imst
- 3.UA in Landeck
- 4.UA in Absam
- 5.UA in Innsbruck Conradkaserne / später Klosterkaserne (5. UA war eine Ausb u. KursKp)

**Gendarmerieschule Tirol II** mit dem  
StbUA / GendS T II Wörgl

- 1.UA in Kufstein
- 2.UA in St. Johann
- 3.UA in Kufstein
- 4.UA in Wörgl

**Gendarmerieschule Tirol III** mit dem  
StbUA / GendS T III in Innsbruck Eugenkaserne (nur geplant)

- 1.UA in Innsbruck Eugenkaserne
- 2.UA in Schwaz
- 3.UA in Obere Fellach (Knt)

Telegraphenunterabteilung (TelUA) (geplant)

**Gendarmerieabteilung D** Hall i.T. (D – für Zif 4 – Versorgung)

- 1.UA NZA in Hall (Nebenzeugamt) (entspricht der späteren HZA in der Straubkaserne)
- 2.UA Hall (Speckbacherkaserne)



Abb. 2: Nebenzeugamt Hall 1955

**Anlässlich des Staatsvertrages am 15. Mai 1955**

wurden bei den GendS geändert:

- Entfernung der Gendarmeriegranate am Kragenspiegel
- Entfernung der roten und Ersetzen durch grüne Kragenspiegel
- Umbenennung und Auflösung der Gendarmerieschulen
- Rückversetzungen eines Teils des bestehenden Kaderns in die ehemalige russische Zone nach NÖ u. Bgld und anderen westl. Bundesländern

Aufstellung und Gliederung eines neuen kleinen Verbandes (Baon) der

### **Provisorischen Grenzschutzabteilung 7 (spätere JgB 22)**

Aufgrund der Umgliederungen wurden auch nachstehende Änderungen durchgeführt:

- Umbenennungen der UA (Unterabteilungen) auf Kompagnien, später dann doch Kompanie
- Umbenennungen der Dienstgrade z.B. Rittmeister (Rtm) auf Hauptmann

Die Prov. Grenzschutzabteilung 7 gliederte sich in:

StbKp/provGzA 7 Innsbruck Klosterkaserne (Fennerkaserne) mit

1.Kp/GzA 7

2.Kp/GzA 7

3.Kp/GzA 7

UKp/GzA 7 (Unterstützungskompanie)

In den Garnisonen Innsbruck, Absam, Imst, Landeck



Abb 2a: Musikkapelle der prov GzA 7

## Der Anfang beim Österreichischen Bundesheer im Jahr 1956

Aufstellung der **6. Gebirgsbrigade** in Innsbruck ab September 1956

### **BrigKdo 6** Klosterkaserne

#### **Feldjägerbataillon 21** (FJgB 21)

BKdo 21 Kufstein

StbKp 21 Kufstein

1.Kp/21 St. Johann

2.Kp/21 Kufstein

3.Kp/21 (vorerst nicht aufgestellt)

UKp/21 St. Johann

#### **Tiroler Jägerbataillon 22** (TJgB 22)

BKdo 22 Absam

StbKp 22 Absam

1.Kp/22 Absam

2.Kp/22 Absam

3.Kp/22 Landeck

UKp/22 Innsbruck Klosterkaserne

Garnison Imst ab Okt 1956 von Ungarnflüchtlingen voll belegt

#### **Vorarlberger Jägerbataillon 23** (VJgB 23)

BKdo 23 Bregenz

StbKp/23 Bregenz

1.Kp/23 Lochau

2.Kp/23 Bregenz (ab 1964 nach Imst)

UKp/23 Lochau

#### **Brigadeartillerieabteilung 6** (BAA 6)

StbKp/BAA 6 Hall Speckbacherkaserne

1.Bat/BAA 6 Speckbacherkaserne (IFH 10,6)

2.Bat/BAA 6 Speckbacherkaserne

3.Bat/BAA 6 Speckbacherkaserne (später sFH 15,5)

FlABat/BAA 6 Eugenkaserne (vorerst mit FlAMG Cal 50)

## Aufstellung von brigadeunmittelbaren Kompanien (brigunKp)

(es gab kein übergeordnetes BKdo - die Einheiten verkehrten direkt mit dem BrigKdo und die Fachoffiziere des BrigKdo waren gleichzeitig die KpKdtn der Kompanien)



Abb. 3: Speckbacherkaserne, 1955

BrigStbKp 6	Innsbruck Klosterkaserne
BrigTelKp 6	Innsbruck Conradkaserne – später Eugenkaserne
BrigPzJgKp 6	Innsbruck Conradkaserne – später Eugenkaserne
BrigPiKp 6	Schwaz / Vomp
BrigSanKp 6	Innsbruck Klosterkaserne
BrigVersKp	Hall - später Straubkaserne
BrigHGKp 6	Absam (Hochgebirgskompanie)
BrigTTKp	Landeck
BrigAufklKp	Imst (Aufstellung im Sept 1958 in der Klosterkaserne)

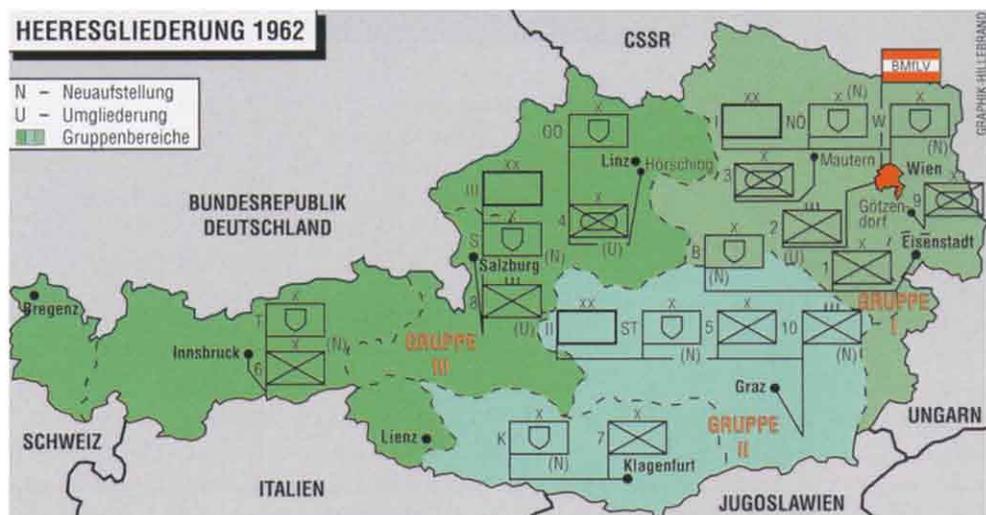
Die brigunKp unterschieden sich auch in den **Waffenfarben**:

Bemerkungen damals dazu:

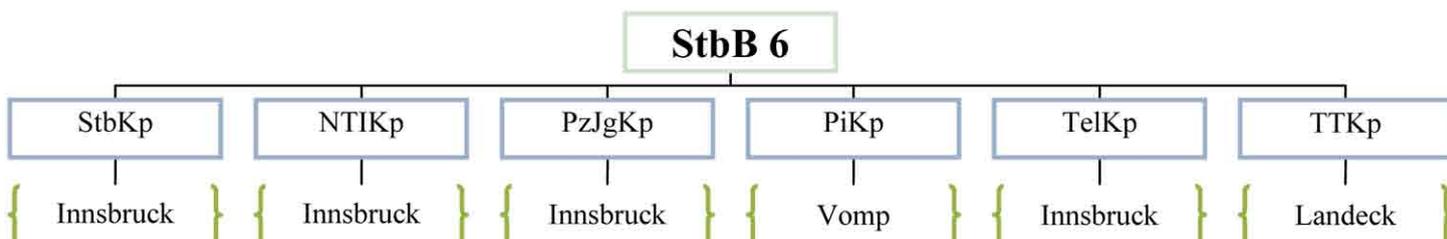
- PzJg - (rosarot) „Unterwäscheagenten“
- Aufkl - (gelb) „Eierspeistrapper“

Nach der **Heeresreform 1962** wurde wie folgt umgegliedert:

Schaffung eines eigenen Bataillonskommandos für die **durch die Brigade unmittelbar geführten Kompanien** –



# Die Sternstunde des Stabsbataillon 6 (StbB 6)



Aufgelöst bzw. übergeleitet wurden:

SanKp 6	in SanA Conradkaserne
AufklKp 6	in einem AufklZg bei der StbKp/StbB 6
VersKp 6	auf NTIKp 6 in der Klosterkaserne
HGebKp 6	ersatzlos übergeleitet, wurde JgKp von JgB 22(Ausb)
PzJgKp 6	verlegte in die Eugenkaserne
TelKp 6	verlegte in die Eugenkaserne
PiKp 6	verbleibt in Schwaz (Pläne u. Aufstellung einer 2. PiKp z.B. für Olympiade)
TTKp 6	verbleibt in Masse in Landeck, (längere Abstellungen in Absam und Hochfilzen)



Abb. 4 Klosterkaserne 1954



Abb. 5 Klosterkaserne 1958

## Waffen und Gerät (WuG) beim damaligen StbB 6 und in der Brig

### HFW:

GM1 (Riffle US)  
 KM1 (Karabiner US)  
 G 44 (russisches Gewehr mit aufklappbarem Bajonett) nur VersKp 6  
 FN ab 1957 (Vorläufer StG 58) nur zur Erprobung bei JgB 22

### MG:

MG A2 (US BAR IMG mit Magazin)  
 MG A3 (US IMG mit Schulterstütze)  
 MG A4 (US IMG auf Laffette)  
 MG 42 (WK II mit Cal 7,92)  
 üsMG cal 12

### PAK:

rPAK 10,6 auf Dodge (PzJgKp 6)  
 rPAK 7,5 auf Jeep (Ständerlaffette)  
 rPAK 5,7 für JgKp getragen auf Tragbrett

### GrW:

lGrW 5,6 cm (?)  
 mGrW 8,1 cm  
 sGrW 10,0 cm (US)  
 sGrW 12,0 cm (russ)

### PAR :

PAR 9 cm M20A1B1  
 PAK 7,6 (russische) - wurde durch rPAK ersetzt

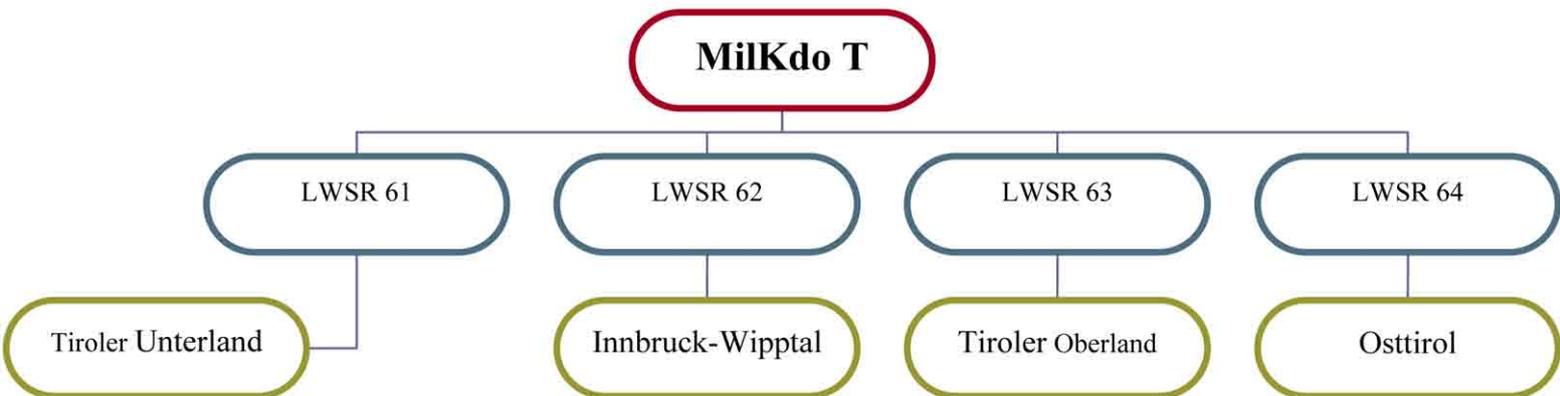
### Fahrzeuge:

Type	Verwendungszweck
GMC	TrspFzg für Truppe und Material (6 verschiedene Ausführungen)
Dodge	Geräte und Waffenträger (TelZg FKTrp etc und Träger für 2cm IFIAK)
Jeep	Geräte und Waffenträger (FuGer KW u. UKW sowie rPAK 10,6 später gezogen)
Haflinger	als schlechter Ersatz für alle Jeeps in ihrer Verwendung
SteyrD 380	LKW
VW-Busse	Trsp und als Geräteträger z.B. bei der TelKp
VW 181	KdtFzg für EinhKdt
VW-Variant	KdtFzg ab BKdt
Kräder (KTM bis Puch)	Meldereinsatz

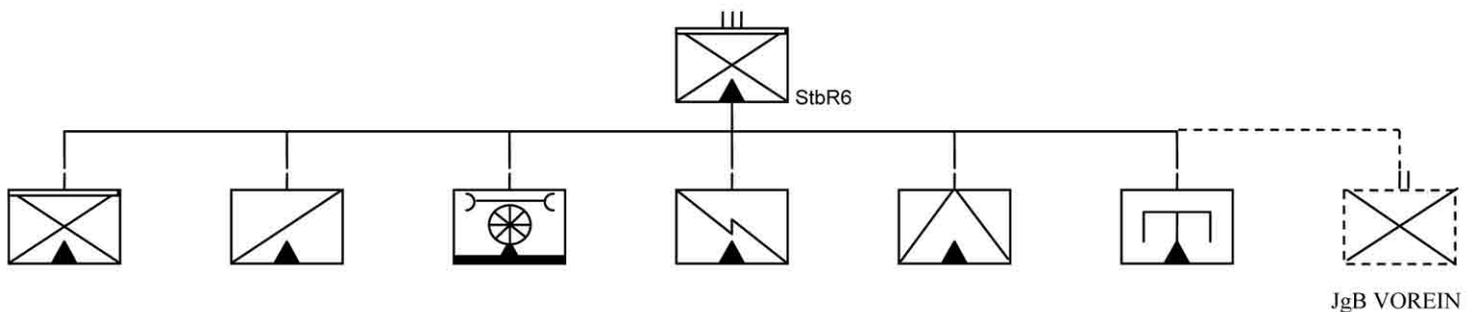
## Aufstellung der Landwehrstammregimenter (LWSR)

Durch die Aufstellung der LWSR im Jahre 1978 wurden die damaligen TK und Verbänden der damaligen Brigaden in die Raumverteidigung (SPANNOCCHI-Doktron) integriert.

Das StbB 6 besteht nur mehr im MobFall, seine Einheiten werden durch das LWSR 63 mobmäßig betreut und die Milizsoldaten dazu ausgebildet und mobbeordert.



Nach Auflösung der LWSR 61 und LWSR 63 im Jahr 1992 (HG-NEU) wird das StbR 6 in ähnlicher Gliederung wie das StbB 6 (1964) aufgestellt und bekommt auch wieder eine Aufklärungskompanie, garnisoniert in IMST, sowie ein Formierungselement für AusLE (gerätemäßige Ausstattung eines JgB).



Später, im Jahr 1995, wieder Umbenennung in StbB 6 mit ähnlichen Einheitskomponenten. Diese Umbenennung war mit der Abgabe ua. der PzJgKp verbunden (Außer-Dienststellung) mit der Auflassung der Garnison IMST und der Zuordnung/Eingliederung der HGebKp/StbB 6 in ABSAM (1999).

# Das Stabsbataillon 6 – im Jahr 2005

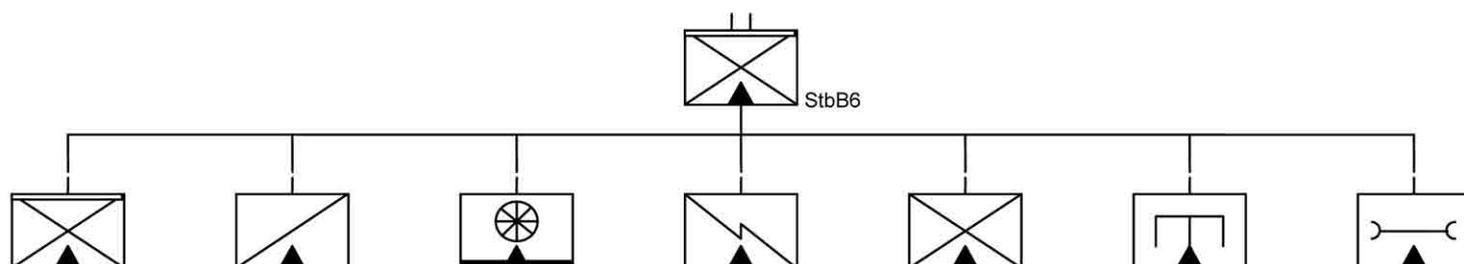
Das Stabsbataillon 6 in der grundsätzlichen heutigen Form wurde aufgrund der Umgliederung vom StbR 6 in das StbB 6 (HG-NEU 1992/1993) eingenommen.

Der Gliederung des jetzigen StbB 6 lief aber doch noch eine Strukturanpassung (STRAN1998) und REORG 2001 voraus, bei der dem StbB 6 die Werkstattkompanie (WkstKp), garnisoniert in SALZBURG, unterstellt wurde. Die WkstKp wurde aus dem außer Dienst gestelltem Versorgungsregiment 2 übernommen. Ebenso wurde auch die NTKp/StbB 6 zur NTKp/StbB 6 umgeformt, wobei die Instandsetzungskomponente an die WkstKp/StbB 6 abgegeben wurde.

Neben den größeren Umgliederungen und Anpassungen (STRAN, REORG) an die internationalen und nationalen Erfordernisse, wurden Teilbereiche bei den Einheiten durch Nachjustierungen der Reformen umstrukturiert und geändert.

Als Beispiel seien die Aufstellung der KIOP-Teileinheit bei der HGebKp/StbB 6 und die teilweise Kombinierung des Arbeitsplatzes des KzIUO mit dem WiUO der Einh zu nennen.

## Gliederung 2005



## Aufgaben und Ziele des Stabsbataillons 6

Das Stabsbataillon 6 ist die militärische Einbettung der Unterstützungs- und Versorgungselemente der 6. JgBrig. Diese Elemente werden in der Friedensorganisation eben durch das BKdo & StbKp/StbB 6 koordiniert und die Aufträge waffengattungsspezifisch aufbereitet und an die Bedarfsträger (Einh) übertragen.

Das Ziel des Stabsbataillons 6 ist die führungs- und versorgungstechnische Unterstützung innerhalb der 6.JgBrig, wobei die Kommandostruktur – der BStb – im Anlassfall (Einsatzfall) im Kdo der 6. JgBrig eingegliedert werden kann und auch wird.

- 1** Erkundung und Aufklärung - Grundlage für Planungen - leichter Infanterieeinsatz - rasche Verfügbarkeit
- 2** flexible Administration - effektive Instandsetzung - Auftragsangepasste Verpflegung - Effiziente Versorgungsdurchführung
- 3** Spezialtransportaufgaben- Munitionstechnik - Gefahrguttransporte - Errichten und Betreiben von Versorgungstützpunkten
- 4** Kommunikationssysteme ab 2005 - 100% weltweite FM-Netzabdeckung - Wetter- und ortsunabhängiges Kommunikationssystem - Modernste Verschlüsselungstechniken

- 5** hochalpine Ausbildung - Schwerpunkt Auslandseinsätze - Spezialisierte Infanterie
- 6** Katastrophenhilfskräfte - Wege- und Brückenbau - Minen- und Sprengmittelausbildung - Einsatz von schwerem Pioniergerät
- 7** Instandhaltung des Fuhrparks - "Rollende Werkstätte" - Reparatur auf freier Strecke - Modifikation und Konservierung von diversen Fahrzeugtypen

**KONTAKT:** Maj. HORTNER, Kdo StbB 6, STANDSCHÜTZENKASERNE  
6020 INNSBRUCK, Tel.: 0512 - 331 7 270 5



## Partnerschaften des StbB 6

### mit zivilen Partnern:

Partnerschaften im Österreichischen Bundesheer haben seit Jahren die Position des Heeres im Allgemeinen und vor allem die Einbindung der militärischen Leistungen im Rahmen der ULV im zivilen und öffentlichen Leben gefestigt. Ebenso wurde und wird dadurch die Zusammenarbeit des österreichischen Bundesheeres mit den zivilen Partnern und die Integration der Aufgaben des österreichischen Bundesheeres in den zivilen Bereich manifestiert.

Ziel der Partnerschaften ist es, durch ein enges Zusammenwirken vom militärischen Verband, mit der Wirtschaft und öffentlicher Hand, das Vertrauen in die sicherheits- und wehrpolitische Konzeption zu stärken sowie die Bereitschaft und Fähigkeit für „Schutz und Hilfe“ bewusster zu machen. Dadurch soll die Integration der militärischen Aspekte in der Bevölkerung weiter vertieft und die Akzeptanz zur militärischen Landesverteidigung erhöht werden.

Durch Partnerschaftsveranstaltungen wird die Zielsetzung einer solchen Partnerschaft aktiv bekundet und soll im Sinne der Umfassenden Landesverteidigung, die Beziehungen zwischen den Partnern pflegen und vertiefen.

### mit militärischen Partnern:

Durch die internationalen Beziehungen und der gemeinsamen Außen- und Verteidigungspolitik in der EU, wurden und werden den verschiedenen Verbänden des Österreichischen Bundesheeres „Partnerverbänden anderer Streitkräfte im Konsens der partnerschaftlichen Beziehung der Streitkräfte der EU zur partnerschaftlichen Betreuung zugewiesen. Dieser „Zuweisung“ gehen lange freundschaftliche Beziehungen zwischen den Kommandanten, den Stabsoffizieren und/oder Einheitskommandanten und Unteroffizieren der Einheiten voraus.

Das Stabsbataillon 6 (und die Vorgängerorganisationen) haben im Laufe ihres Bestehens verschiedene Partnerschaften mit zivilen Firmen und Leistungsträger abgeschlossen bzw. wurden über BMLV und im Sinne der Interoperabilität Verbände der DBW dem StbB 6 als Partnerschaftsverband zugeordnet:

Ziviler Partner	Militärischer Partner	Standort	abgeschlossen am/mit:	Anmerkung
Tiroler Wasserkraft AG		INNSBRUCK	19. Mai 1995/ Kdo StbB 6	
Sparkasse IMST		IMST	08. September 1990/ AufklKp/StbB 6	wurde anfangs mit dem JakB 631 (mob) abgeschlossen und wurde an die AufklKp/StbB 6 transferiert
Fa. Derfesser		VOMP	4. Dezember 1999/ PiKp/StbB 6	
		GebLogB 8	FÜSSEN	Kdo StbB 6 (NT)
	GebStb/FMLehrB 8	MURNAU	Kdo StbB 6 (FM)	BiÖ, PfP

## Traditionstruppenkörper StbB 6

„Tradition ist die Weitergabe von gleich bleibenden Werten und Normen, die als vorbildhaft und nachahmenswert erachtet und von Generation zu Generation weitergegeben werden. Durch die Tradition werden Vergangenheit und Gegenwart sowie die einzelnen Generationen miteinander verbunden.“ (Zitat aus dem Erlass „Traditionspflege im ÖBH“)

Das österreichische Bundesheer hat seit der Aufstellung der TK und Verbände 1956 der Tradition der „alten Armee“ gedacht, indem den verschiedenen Verbänden Traditionstruppen zur „Betreuung“ überantwortet wurden. Die Pflege der Tradition innerhalb der Armee geht auf ein grundlegendes Verständnis der Militärgeschichte zurück und zeugt vom Bewusstsein der damaligen Leistungen und Geschehnisse und von der Absicht diese Leistungen der Offizier, Unteroffizier und Mannschaften bis in die bzw. in der heutigen Zeit zu bewahren.

Dem Truppenkörper StbB 6 wurden folgende Traditionstruppenkörper zugeordnet:

<b>des 2. Bundesheeres</b>	Jägerbataillon (Ausb) 22 Landwehrstammregiment 62 und 63, Stabsregiment 6
<b>der B-Gendarmerie</b>	Gendarmerie-Fahreinheit Tirol, Gendarmerieschule Tirol I
<b>des 1. Bundesheeres</b>	Dragonerregiment FM Montecuccoli Nr 2 3. Reiterschwadron Tiroler Landesschützenregiment Dollfuß Tiroler Jägerregiment (fr. Tiroler Kaiserjäger) Telegraphenbataillon Nr. 6
<b>der k.(u)k. Armee</b>	1. bis 3. Regiment der Tiroler Landesschützen Kaiserschützen Reitende Tiroler Landesschützen Telegraphenregiment
<b>Gedenktag</b>	9. September 1914, Kämpfe bei Lelechowa im Raum Rawa und Ruska-Lemberg (heutiges Polen)
<b>Traditionsmarsch</b>	Hoch-Tiroler- Marsch von G. Mahr

## Leistungsparameter des StbB 6

anhand des Beispiels der PiKp/StbB 6  
(auszugsweise)

In Tirol wurde 1953 unter RevInsp Copar und Gend.-Rittmeister Seyerl der 1. Pionierzug des neuen Österreichischen Bundesheeres aufgestellt.

Am 7. Dezember 1953 schlug die Geburtsstunde der Vomper/Schwazer Pioniere. An diesem Tag übersiedelten 20 Männer der B-Gendarmerie von Walchen nach Schwaz, wo zur selben Zeit der letzte französische Besatzungssoldat die Kaserne verließ. Die Unterbringung erfolgte in 2 Baracken in der Spornbergstrasse in Schwaz. Die Übersiedelung in die neue Mannschaftsbaracke am Wasserübungsplatz, der heutigen Kaserne erfolgte am



Abb. 6: PiMaschGerät 1955

1. Dezember 1954. Somit sind die „Schwazer Pioniere“ als wohl Österreichs älteste durchgehend bestehende Pioniereinheit seit über 50 Jahren ein bewährter Bestandteil des Tiroler Katastrophenschutzes gewesen, der in zahlreichen Einsätzen Schutz und Hilfe leisten konnte.

Die PiKp/StbB 6 und ihre Vorgängerorganisation leistete in den Jahren 1954 bis 2005 mehr als 300 Einsätze (AssE und Ulstg ÖBH).



Abb. 7: Schwimmsteg 1955

Dabei waren, dokumentiert seit 1992, insgesamt 3000 Mann eingesetzt die gemeinsam 165.000 Mannstunden leisteten. Davon entfallen auf zu verrechnende Unterstützungsleistungen des ÖBH ca. 8600 Manntage, die ohne Einrechnung von Überstunden für Kader und GWD bei dem derzeit geltenden

Tagsatz für Unterstützungsleistungen ÖBH eine Rechengröße von ca. **€ 412.000** für die Republik Österreich bedeuten.

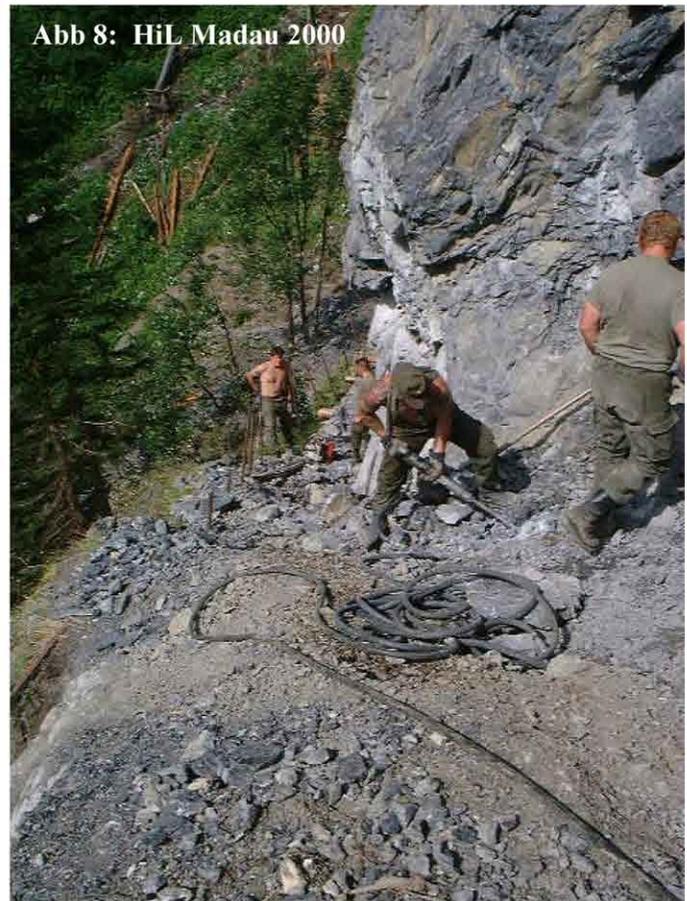
Die Einsätze erstreckten sich dabei über die Bundesländer TIROL, SALZBURG, NIEDERÖSTERREICH, OBERÖSTERREICH, KÄRNTEN, VORARLBERG

Das Einsatzspektrum war dabei breit gefächert und forderte von den eingesetzten Soldaten hohe Fachkompetenz.

Es wurden im Überblick folgende Arbeiten geleistet:

Zum Teil fanden die Tätigkeiten im alpinen Gelände statt, wodurch zusätzlich Maßnahmen im alpinechnischen Bereich erforderlich waren, wie das Arbeiten mit Absturzsicherungen.

- Verlegen von PzIgl Sperren gegen Steinschlag
- Lawinen und Schadhholzaufarbeitung
- Errichtung von Kreinerwänden
- Dammbaumaßnahmen
- Sprengarbeiten
- Behelfsbrückenbau in verschiedenen Dimensionen und D-Brückenbau
- Aufräumarbeiten nach Lawinenabgängen
- Stege und Wegebau
- Aufräumarbeiten nach Murenabgängen
- Tribünenbau für diverse Veranstaltungen
- Betonierungsarbeiten.



Durch die verschiedensten Einsätze für das Bundesland Tirol und daher auch für die Republik Österreich konnte neben der Gewährleistung der erwartenden Hilfe für die österreichische Bevölkerung auch eine hohe Fachkompetenz beim Kaderpersonal der PiKp erreicht werden.



Abb 10: D-Brücke KAPPEL 2005

## Garnisonsstruktur des StbB 6

Das Stabsbataillon 6 ist derzeit (2005) in 5 Garnisonsorten disloziert. Die Kasernen werden durch die zuständigen Betriebsversorgungsstellen des Militärkommandos TIROL und Militärkommando SALZBURG verwaltet und der territoriale Dienst durch diese sichergestellt. Dem StbB 6 als Einsatzorganisation und der damit verbundenen Aufgaben wurde für die Kasernverwaltung kein Führungselement zugeordnet ist.

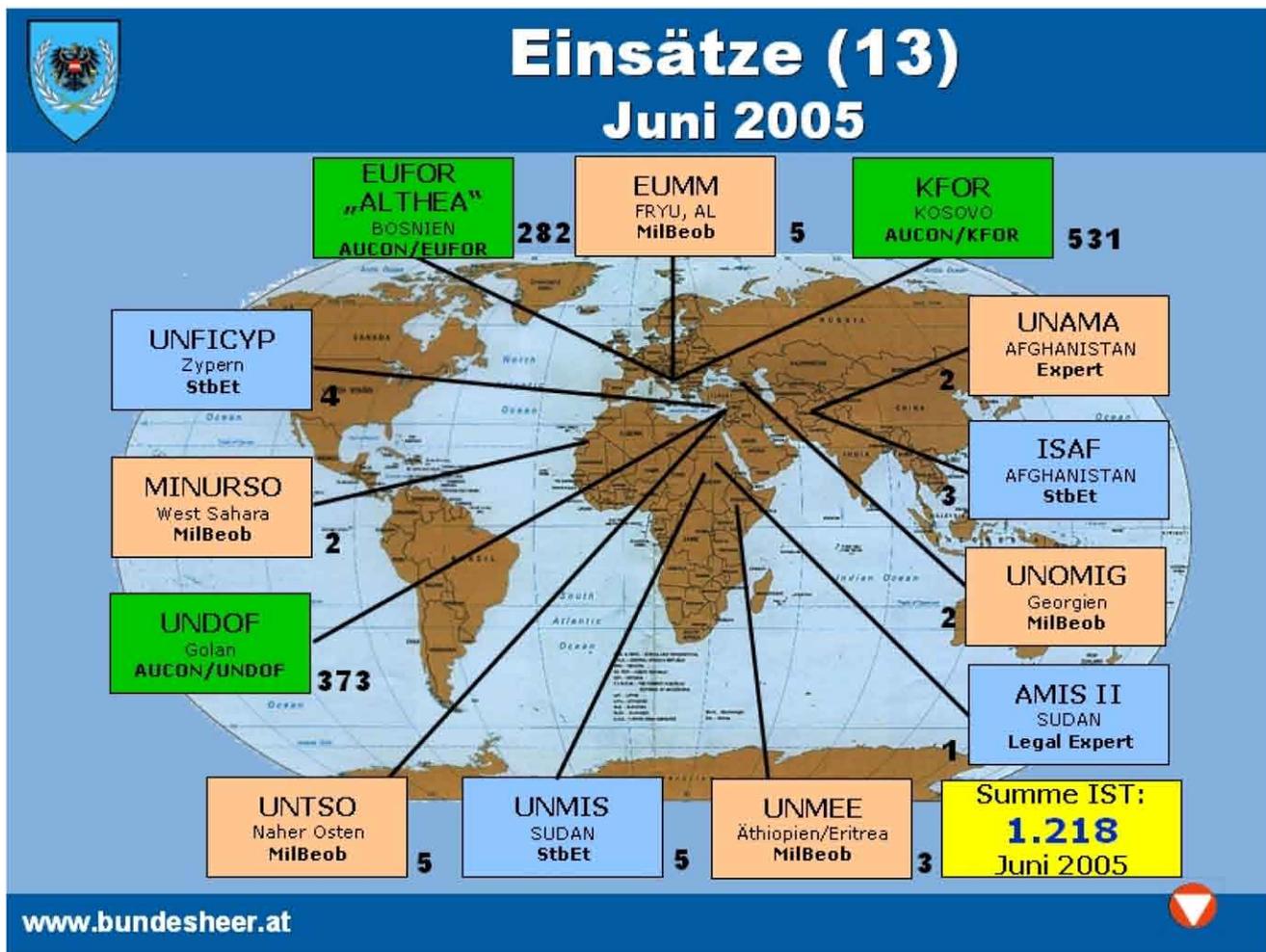
	Garnison LANDECK	Garnison INNSBRUCK	Garnison ABSAM	Garnison VOMP	Garnison SALZBURG
Politischer Bezirk	Landeck	Innsbruck-Stadt	Innsbruck-Land	Schwaz	Salzburg-Stadt
Militärische Liegenschaft	PONTLATZ KASERNE	STANDSCHÜTZEN KASERNE	ANDREAS- HOFER KASERNE	FRUNDSBERG KASERNE	SIEZENHEIM
Stationierte Einh/StbB 6	Aufklärungs- kompanie	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stabskompanie</li> <li>• Fernmeldekompanie</li> <li>• Nachschub- Transportkompanie</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Hochgebirgs- kompanie</li> <li>• FORMEIN</li> </ul>	Pionierkompanie	Werkstatt- kompanie



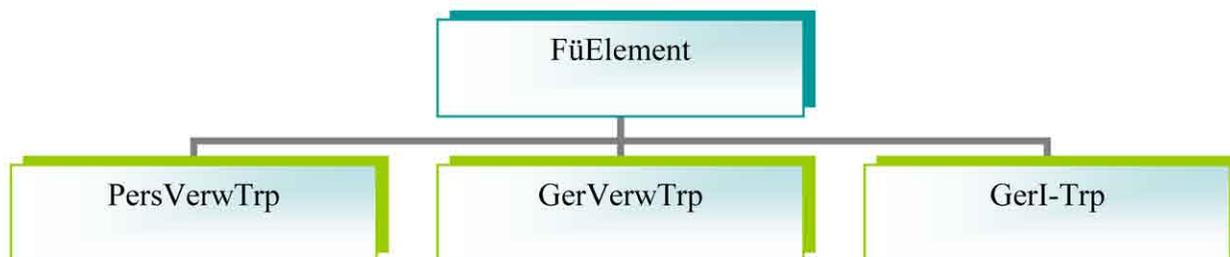
Abb. 11: Standschützenkaserne, 2005

## Auslandseinsätze und Auslandsaktivitäten

Dem StbB 6 ist ein Aufstellungselement für Auslandseinsätze (AusIE), speziell für AUCON/GOLAN, in Form einer Art „MobZuges“ zugeordnet, das FORMEIN-Element (FORMEIN = **FORM**ierte **EIN**heiten).



Dieses Element ist organisatorisch bei der StbKp/StbB 6 eingegliedert, hat aber den Standort in ABSAM.



Ziel und Aufgabe dieses Elementes ist die personelle Bevorratung, Befüllung und Aufstellung für das Kontingent der österreichischen Armee auf den GOLAN-Höhen in direkter Einvernahme mit dem BMLV und den kommandoführenden Stellen.

Neben der personellen Sicherstellung wird auch durch dieses Element ein mob JgB versorgungsmäßig verwaltet und in allen versorgungsmäßigen Bereichen auch bewirtschaftet.

# Die Truppenkörperabzeichen des StbB 6 im Wandel der Zeit



## TK-Abzeichen StbB 6 - 1989

### Beschreibung:

Metallabzeichen mit Emailauflage; spanisches Schild (Halbrundschild), von Weiß und Rot gespalten. In der Mitte des Abzeichens, auf gelbem Untergrund, ein Edelweiß in den natürlichen Farben, umgeben von einem grünen Kreis mit der Inschrift „ STABS BATAILLON“, gold. An unterster Stelle des grünen Kreises das Hoheitsabzeichen; darin die Ziffer „6“, gold.

Abzeichenumrandung gold.

Abzeichenhöhe 55 mm, -breite 45 mm.

## TK-Abzeichen StbR 6 - 1997

### Beschreibung:

Metallabzeichen mit Emailauflage, Halbrundschild. Untergrund grün, Adler (Pontlatz-Adler), gold, sitzend auf Bergspitze, grau; darunter ein Edelweiß in den natürlichen Farben. Im Schildhaupt in den Tiroler Landesfarben weiß/rot die Inschrift „StbR 6“ in Schwarz.

Abzeichenhöhe 70 mm, -breite 50 mm.



## TK-Abzeichen StbB 6 - 2000

### Beschreibung:

Metallabzeichen mit Emailauflage, Gotischer Schild. Untergrund grün, Adler (Pontlatz-Adler), gold, sitzend auf Bergspitze, grau; darunter ein Edelweiß in den natürlichen Farben. Im Schildhaupt in den Tiroler Landesfarben weiß/rot die Inschrift „StbB 6“ in Schwarz.

Abzeichenhöhe 58 mm, -breite 40 mm.



## Die Truppenzeitung des Stabsbataillon 6

# Der Adler

Das Stabsbataillon 6 ist der Herausgeber der Truppenzeitung **Der Adler**.

Diese Truppenzeitung weist auf einen sehr langen Bestand hin, da die Erstausgabe auf die Miliznachrichten des damaligen LWSR 63 aus dem Jahre 1984, Ausgabe Dezember Nr1/Jg.1: Der damalige Regimentskommandant Oberst Emmerich STEINWENDER schrieb im Editorial:

*„Kameraden! Endlich ist es auch uns, dem LWSR 63, gelungen, eine Zeitung mit dem Titel „Miliznachrichten“ zu schaffen. Ich danke allen, die dazu beigetragen haben, dass der Informationsfluss bis zur Basis in Schwung gekommen ist. Dieser Informationsfluss ist für alle Soldaten, die derzeit den Grundwehrdienst leisten oder in einer Milizeinheit eingeteilt sind, gedacht. .... Ich bitte alle Kommandanten daran mitzuarbeiten, damit wir auch in den kommenden Jahren in der Lage sein werden, den Informationsfluss bis zur Basis sicher zu stellen: zum Wohle unseres Vaterlandes Österreich.“*

Seit über 20 Jahren wird die Information über Ausbildung, Einsätze, Besonderheiten, Personelles uvm. im StbB 6 (und der vorhergehenden Organisationen) durch die Truppenzeitschrift **Der Adler** an alle (auch ehemaligen) Soldaten des StbB 6 und deren Angehörigen mitgeteilt. Gerade in den Zeiten der Umgliederungen, Transformationen und der gemeinsamen Sicherheits- und Verteidigungspolitik innerhalb der EU betreffenden Maßnahmen, ist die Information – wie schon damals angeführt – zur Basis wichtig für die Kommunikation. Ohne dementsprechende Information an die Soldaten und – gleichsam wichtig – an die nächsten Angehörigen, ist eine gemeinsame Bewältigung der Aufgaben des StbB 6 nicht immer gegeben.

Mit einem Zitat aus dem zivilen Umfeld – „Nur informierte Mitarbeiter, sind gute Mitarbeiter“ – soll diese Truppenzeitung des StbB 6, **Der Adler**, weitere Transparenz und Information über die Belange innert des StbB 6 und den unterstellten Einheiten informieren und für die (auch ehemaligen) Soldaten, sowie Angehörigen aller Soldaten eine Informationsquelle darstellen.

## Quellennachweis

### Literatur:

- Chronik 6. JgBrig (nach dem KTB 6. GebBrig)
- Miliznachrichten LWSR 63
- Leistungsberichte PiKp/StbB 6
- Homepage [www.bundesheer.at](http://www.bundesheer.at)
- Stoffsammlung des VzltiR. Josef „Nato“ HOFER
- Aufzeichnungen/Chronik LWSR 63 und StbB 6

### Bilder:

VzltiR. Josef „Nato“ HOFER

PiKp/StbB 6

### Grafiken:

[www.bundesheer.at](http://www.bundesheer.at)